



VON OBERSTDORF ZUR ZUGSPITZE – 15.-20. JULI 2018

AUF DER SUCHE NACH...

Was erwartet einen auf einer Berg-Hütten-Tour? Welche Gedanken, Einfälle, Eindrücke, Erlebnisse begleiten einen? Was hinterlässt eine solche Woche in den Bergen? – Wer hier einen ausführlichen Tourenbericht erwartet, der die einzelnen Tage bis ins Detail beschreibt, wird enttäuscht sein. Wer aber ein bisschen eintauchen möchte in die Atmosphäre unserer Bergtour, der ist herzlich willkommen, sich mit uns/mir auf die Suche zu begeben...

... dem besten Kaiserschmarrn



Kaiserschmarrn??? Ja – immer gerne und in allen Lebenslagen ☺ Leider bei uns an der Mosel nur selten vorzufinden, umso größer die Freude bei der Fahrt gen Süden zu den Kaiserschmarrnspezialisten in den Alpen. Zur Einstimmung bin ich schon zwei Tage vorher angereist und eine der ersten Amtshandlungen: Die Suche nach einem guten (dem besten!?) Kaiserschmarrn. Gar nicht so einfach, aus der gastronomischen Großoffensive in Oberstdorf eine Lokalität auszuwählen.

Zu exquisit mag ich es nämlich gar nicht. Und so fiel die Wahl auf ein einfach und gemütlich wirkendes Restaurant und siehe da: Für den Anfang gar nicht schlecht! Am zweiten Tag dann der Fehler: karamellierter Kaiserschmarrn – nichts für mich, zu süß! Am liebsten mag ich ihn so: Teig ohne Zucker, normal gebraten, mit Puderzucker, Rosinen, Mandeln und natürlich Apfelmus! Das Rezept meiner Uroma anbei...

Natürlich und glücklicherweise hat uns der Kaiserschmarrn auch auf der Hüttentour begleitet! Gleich am ersten Abend gab es diesen als Nachtisch im Prinz-Luitpold-Haus. Lecker! Ich war optimistisch: Der Kaiserschmarrn und ich würden uns auf der Tour noch öfter begegnen! Am dritten Tag: Mittagsrast auf der Sonnenalm am Füssener Jöchl auf 1818 m. Die sind wir zwar nicht hochgelaufen, aber ein Kaiserschmarrn war trotzdem drin: Der Wirt versprach, er habe den besten! Da lehnt er sich aber weit aus dem Fenster, dachte ich...und wurde eines Besseren belehrt. Wirklich wirklich gut! So wie er sein soll. Bild gibt es keines – ich war mit Genießen beschäftigt ☺

Zwei Tage später dann das: Mittagsrast auf der Kaiserschmarrn Alm. Ich war voller Vorfreude! War der Sonnenalm-Kaiserschmarrn noch zu toppen? Ich bestellte einen (nicht karamellisiert – was mir eine abfällige Bemerkung der Bedienung bescherte). Puhhh...ich würde sagen: gleichauf! Gestärkt und zufrieden traten wir den Weg ins lange Reintal an. Es muss noch erwähnt werden, dass wir in diesen Genuss nur kamen, weil die Partnachklamm wegen Hochwasserschäden gesperrt war. Das war natürlich schade, aber man kann ja schließlich nicht alles haben! Der Weg entlang der wundervollen Partnach war noch lange genug...

Kaiserschmarrn (für 2 Personen)
3 Eier (unbedingt trennen, Eischnee schlagen und am Ende unterheben!)
150g Mehl
¼ l Milch
ein kleines Glas Mineralwasser
nach Belieben: Rosinen und Mandeln
Teig quellen lassen, dann in der Pfanne goldgelb braten, zerzupfen
Mit Puderzucker bestäuben und mit Apfelmus servieren ☺

... dem besten Schweinebraten

Doch nicht jeder von uns mochte süße Mehlspeisen und freute sich eher über Deftiges! Auch das kein Problem: Abends auf der Hütte wurde zünftig gekocht. Gleich am ersten Tag die Klassiker: Schweinebraten mit Knödeln oder Spinatknödel. Wer die Wahl hat... Das Omen hatte am ersten Abend noch niemand erkannt: Der Schweinebraten sollte uns die ganze Woche begleiten (mit Ausnahme der zweiten Hütte hatte ihn jede im Angebot). Sehr zur Freude von Reinhard, der wiederum testete sich tapfer durch die verschiedenen Schweinebraten und hatte natürlich auch einen heimlichen Favoriten in der Mitte der Woche...

Hatten wir eine kulinarische Feinschmeckerwoche gebucht? Das Hüttenessen jedenfalls war sensationell – jedes auf seine Weise! Über leere Mägen konnten wir uns zu keiner Zeit beschweren. Nicht zuletzt deshalb: Die Suche nach...

... dem leckersten Enzian

Diesen Contest eröffnete unsere Bergführerin höchstpersönlich! Auf der ersten Hütte kniff ich noch, aber die anderen testeten sich schon freudig durch das Schnapsangebot. Neben einem ziemlich erdigen Enzian gab es den angeblich sehr gesunden Blutwurz. Am zweiten Abend warf ich alle meine *Ich-trinke-nie-mehr-Schnaps*-Schwüre über Bord und stieg mit ein. Welcher nun der beste war, müsst Ihr selbst testen ;-). Auf der letzten Hütte jedenfalls rettete er dem ein oder anderen den Schlaf. Zitat Christine: „Ihr müsst heute viiiel Enzian trinken, um da oben schlafen zu können...“ Hat funktioniert bei mir – vielleicht aber auch, weil ich schon vier mehr oder weniger schlaflose Hütten-Nächte hinter mir hatte. Manche haben es auch mit Kodein-Tropfen geschafft, 8-9 Stunden (!!!) zu schlafen...



... dem feinsten Weg

Wer nun denkt, wir hätten nur geschlemmt, irrt! Tagsüber führte uns Christine über „feine“ bis „sehr feine Wege“ durch die Alpen. Reinhard (und andere) waren nicht immer einverstanden mit der Qualität der Wege: „Schotter! Da denke ich in Zukunft nicht mehr an Geld, sondern an Christine!“ Er hatte aber auch Lob übrig: „Christine hat Herz!“ Berechtigt. Sie hat uns jederzeit sicher durch das alpine Gelände geleitet. Immer schön „hofele, hofele“ – langsam und bedächtig die „Kumpels“ aussuchend, die für eine ordentliche Trittsicherheit sorgten. So ging uns auch (fast) nie die Puste aus – wenn doch, der Zwerg Gimli hat einen Rat: „Weiteratmen, das ist der Trick, einfach weiteratmen.“

... der coolsten Hütte

Am Ende der Woche war ich der Überzeugung: Jede Hütte hat ihren eigenen Charme! Und die Hüttenwirte und –wirtinnen scheuen wirklich keine Mühen, um ihren Gäste eine gute Zeit zu bereiten!

1. Tag: Prinz Luitpold-Haus (1846 m)



+ bequeme Stockbetten + Kaiserschmarrn zum Nachtisch + unkompliziert und freundlich + schöner Sonnenuntergang +

2. Tag: Landsberger Hütte (1805 m)



+ leckere Strudel auf einer sonnigen Terrasse + warmer Bergsee zum Baden + Wahnsinnsaussicht vom Zimmer und Bad + Gipfelnähe +

3. Tag: Otto-Mayr-Hütte (1528 m)



+ liebevolle Einrichtung + außergewöhnliches Essen + sehr persönliche Betreuung + Spielplatz für Groß und Klein +

4. Tag: Kenzenhütte (1294 m)



+ Wasserfall und Wasserrauschen + Kässpätzlen! + viiiiiel Platz zum Schlafen + gemütliche Terrasse +

5. Tag: Reintalangerhütte (1370 m)



Ok...zugegeben, wer auf der Memminger Hütte dachte, es sei eng...der wird hier eines Besseren belehrt: Platz ist in der kleinsten Hütte!!! Aber wir wurden entschädigt mit:

+ romantischer Lage an der Partnach + uriger Einrichtung + internationaler Hüttenmusik am Abend und Morgen! + Rührei zum Frühstück +

... der erfrischendsten Badestelle

Eigentlich gibt es doch nichts Schöneres als nach einer langen, durchaus schweißtreibenden Wanderung in einen kühlen Bergsee zu springen, sich im eiskalten Gebirgsbach zu erfrischen oder unter einen Wasserfall zu stellen! Einige von uns haben das schnell erkannt und zogen die Natur der Duschschlange und dem warmen Wasser vor. Warmduschen kann ja jeder. Nachdem wir den Schrecksee an Tag 2 ausgelassen hatten (zu viele zusätzliche Höhenmeter...), ließen wir danach aber kein Wasser mehr unbebadet!

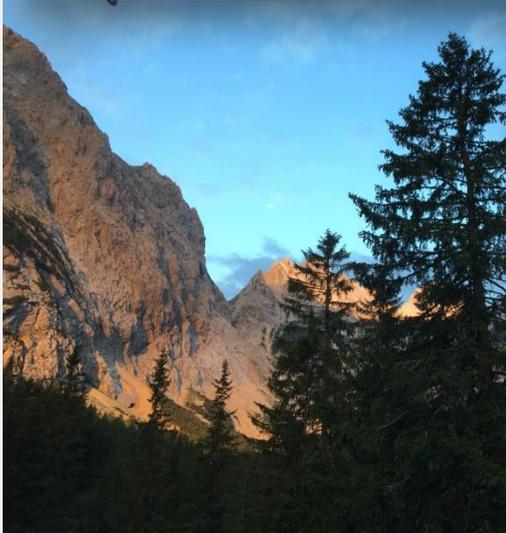


... wahrhaft alpinen Erlebnissen

Neben dem Wandern hatten wir auch stets ein Auge für alpine Besonderheiten – Christine entdeckte jedes Tier, Heike und Annett sahen jede botanische Besonderheit und auch der Rest freute sich über:

- Alpensalamander
- Enzian und Edelweiß
- Gämsen
- Murmeltiere
- Alpenglühén
- Gipfelkreuze und Aussichten
- Schafe und Kühe

- Steinböcke (zumindest gut erkennbar...)
- Adler...die hingen wahrscheinlich in Mitteleerde fest... Frodo und Sam mussten ja auch allein den Schicksalsberg erklimmen...und so flog auch uns kein Adler zur Zugspitze ;-)



... nach Entschleunigung und Erholung

Das Smartphone im Flugmodus (spart auch die Suche nach freien Steckdosen), das Gepäck auf dem Rücken, die Berge rundherum, das grandiose Wetter, die Wahnsinnsaussichten und nicht zuletzt die fröhliche Gruppe mitsamt ihrer Bergführerin sorgten für eine wirklich entspannte Zeit. Christine bestätigte uns schon am zweiten Abend, dass wir sehr entschleunigt wären... Sooo entschleunigt, dass wir an Tag vier dachten, wir kämen niemals mehr an der Kenzenhütte an. Wir haben es dann aber doch noch geschafft und kamen trotz eines langen gerölligen Abstieges frohen Mutes an der Kenzenhütte an. By the way – Christine wanderte den halben Tag in Flipflops, nachdem die Wanderschuhe einer Teilnehmerin den Geist aufgegeben hatten (der Klassiker: abgelöste Sohlen). Sie bekam Christines Schuhe, die uns trotzdem sicheren Fußes über steinige Passagen führte. Chapeau! Vielleicht trug auch das zur guten Stimmung bei: Wer will schon jammern, obwohl er ordentliches Schuhwerk trägt ;-)

Ich jedenfalls kann sagen, dass ich nach diesen sechs Tagen in den Bergen vollkommen tiefenentspannt und um einige Erfahrungen und Gedanken reicher war – und: bergsüchtig. Die Ursprünglichkeit der Natur und die Einfachheit einer Wanderung in den Bergen haben mich dieses Mal besonders nachhaltig beeindruckt...



... nach der besten Bergführerin

Die hatten wir (auch wenn ich in irgendeinem Tourenbericht gelesen habe, dass diese Ansicht die meisten Gruppen vertreten!)! Christine führte uns souverän, entspannt, stets aufmerksam und humorvoll durch die Alpen. Sogar ihr Versprechen, bei ihr würde es niemals eine Woche lang regnen, sie wandere immer bei gutem Wetter, hielt sie!

Einen herzlichen Dank an Christine, OASE, meine Mitwanderer und die Natur für diese wundervolle Woche in den Bergen!

Pfiat eich!

Ulla Meurer